

**1. BEZEICHNUNG DES ARZNEIMITTELS**

MOVIPREP®,  
Pulver zur Herstellung einer Lösung zum  
Einnehmen

**2. QUALITATIVE UND QUANTITATIVE  
ZUSAMMENSETZUNG**

Die Inhaltsstoffe von Moviprep sind in zwei  
verschiedenen Beuteln enthalten.

**Beutel A** enthält die folgenden Wirkstoffe:  
Macrogol 3350 100 g  
Wasserfreies Natriumsulfat 7,500 g  
Natriumchlorid 2,691 g  
Kaliumchlorid 1,015 g

**Beutel B** enthält die folgenden Wirkstoffe:  
Ascorbinsäure 4,700 g  
Natriumascorbat 5,900 g

Eine 1-Liter-Lösung des Inhalts beider Beu-  
tel weist die folgenden Elektrolytenkon-  
zentrationen auf:

Natrium	181,6 mmol/l (davon nicht mehr als 56,2 mmol resorbierbar)
Sulfat	52,8 mmol/l
Chlorid	59,8 mmol/l
Kalium	14,2 mmol/l
Ascorbat	56,5 mmol/l

Sonstige Bestandteile mit bekannter Wir-  
kung:  
Dieses Produkt enthält pro Beutel A 0,233 g  
Aspartam.

Die vollständige Auflistung der sonstigen  
Bestandteile siehe Abschnitt 6.1.

**3. DARREICHUNGSFORM**

Pulver zur Herstellung einer Lösung zum  
Einnehmen.

Frei fließendes, weißes bis gelbes Pulver in  
Beutel A.  
Frei fließendes, weißes bis hellbraunes Pul-  
ver in Beutel B.

**4. KLINISCHE ANGABEN**

**4.1 Anwendungsgebiete**

Zur Behandlung vor klinischen Maßnahmen  
bei Erwachsenen, die einen sauberen Darm  
erfordern, beispielsweise endoskopische oder  
radiologische Untersuchungen des Darms.

**4.2 Dosierung und Art der Anwendung**

Dosierung

**Erwachsene und ältere Patienten:**

Eine Behandlung besteht aus der Verabrei-  
chung von zwei Litern Moviprep. Es wird  
nachdrücklich empfohlen, während der  
Darmvorbereitung zusätzlich einen Liter  
klare Flüssigkeit, beispielsweise Wasser,  
klare Suppe, Fruchtsaft (ohne Frucht-  
fleisch), Softdrinks oder Tee und/oder Kaf-  
fee (ohne Milch) zu sich zu nehmen.

Ein Liter Moviprep enthält den Inhalt von je  
einem Beutel A und Beutel B, zusammen  
aufgelöst in Wasser, so dass eine 1-Liter-  
Lösung entsteht. Diese gebrauchsfertige  
Lösung sollte der Patient innerhalb von ein  
bis zwei Stunden trinken. Dieser Vorgang  
wird mit einem zweiten Liter Moviprep wie-  
derholt, um die Behandlung abzuschließen.

Für die Darmvorbereitung kann Moviprep  
sowohl als geteilte Gabe als auch als Ein-  
malgabe eingenommen werden; der zeitli-  
che Ablauf hängt davon ab, ob die klinische  
Maßnahme mit oder ohne Vollnarkose durch-  
geführt wird, wie im Folgenden beschrieben

Für die Durchführung mit Vollnarkose:

1. Geteilte Gabe: Ein Liter Moviprep am Vor-  
abend und ein weiterer Liter Moviprep  
am frühen Morgen des Tages, an dem  
die klinische Maßnahme erfolgen soll.  
Die Einnahme sowohl von Moviprep als  
auch anderer klarer Flüssigkeit muss  
mindestens zwei Stunden vor Beginn der  
klinischen Maßnahme abgeschlossen  
sein.
2. Einmalgabe: Einnahme von zwei Litern  
Moviprep am Vorabend der klinischen  
Maßnahme oder Einnahme von zwei Li-  
tern am Morgen/Vormittag des Tages, an  
dem die klinische Maßnahme erfolgen  
soll. Die Einnahme sowohl von Moviprep  
als auch anderer klarer Flüssigkeit muss  
mindestens zwei Stunden vor Beginn der  
klinischen Maßnahme abgeschlossen  
sein.

Für die Durchführung ohne Vollnarkose:

1. Geteilte Gabe: Ein Liter Moviprep am  
Vorabend und ein weiterer Liter Movi-  
prep am frühen Morgen des Tages, an  
dem die klinische Maßnahme erfolgen  
soll. Die Einnahme sowohl von Moviprep  
als auch anderer klarer Flüssigkeit muss  
mindestens eine Stunde vor Beginn der  
klinischen Maßnahme abgeschlossen  
sein.
2. Einmalgabe: Einnahme von zwei Litern  
Moviprep am Vorabend der klinischen  
Maßnahme oder Einnahme von zwei Li-  
tern Moviprep am Morgen/Vormittag des  
Tages, an dem die klinische Maßnahme  
erfolgen soll. Die Einnahme von Moviprep  
muss mindestens zwei Stunden vor Be-  
ginn der Untersuchung abgeschlossen  
sein. Die Einnahme von anderer klarer  
Flüssigkeit muss mindestens eine Stun-  
de vor Beginn der Untersuchung abge-  
schlossen sein.

Patienten sollten darauf aufmerksam ge-  
macht werden, ausreichend Zeit für die An-  
reise zur Koloskopie-Untersuchung einzu-  
planen.

Ab dem Beginn der Moviprep-Einnahme  
bis zum Ende der klinischen Maßnahme  
darf der Patient keine feste Nahrung zu sich  
nehmen.

**Kinder und Jugendliche:**

Die Anwendung bei Personen unter 18 Jah-  
ren wird nicht empfohlen, da keine Studien  
mit Moviprep in dieser Altersgruppe durch-  
geführt wurden.

Art der Anwendung

Moviprep ist für die orale Gabe vorgese-  
hen. Ein Liter Moviprep besteht aus einem  
Beutel A und einem Beutel B, die zusam-  
men in Wasser gelöst werden, so dass sich  
eine 1-Liter-Lösung ergibt.

**Vorsichtsmaßnahmen vor der Behand-  
lung bzw. vor der Anwendung des Arz-  
neimittels.**

Hinweise zur Rekonstitution des Arznei-  
mittels vor der Anwendung, siehe Ab-  
schnitt 6.6.

**4.3 Gegenanzeigen**

Nicht anwenden bei Patienten, bei denen  
Folgendes bekannt ist oder vermutet wird:

- Überempfindlichkeit gegen einen der  
arzneilich wirksamen Bestandteile oder  
einen der in Abschnitt 6.1 gelisteten son-  
stigen Bestandteile
- Gastrointestinale Obstruktion oder Per-  
foration
- Störungen der Magenentleerung (z. B.  
Magenatonie)
- Ileus
- Phenylketonurie (Moviprep enthält Aspar-  
tam)
- Glukose-6-Phosphat-Dehydrogenase-  
Mangel (Moviprep enthält Ascorbat)
- toxisches Megakolon als Komplikation  
schwerer entzündlicher Darmerkrankun-  
gen wie z. B. Morbus Crohn und Colitis  
ulcerosa.

Moviprep darf nicht bei bewusstlosen Pa-  
tienten angewendet werden.

**4.4 Besondere Warnhinweise und Vor-  
sichtsmaßnahmen für die Anwendung**

Durchfall ist eine erwartete Wirkung bei der  
Anwendung von Moviprep.

Moviprep sollte nur mit Vorsicht angewen-  
det werden bei anfälligen Patienten mit  
schlechtem Gesundheitszustand oder  
schwerwiegenden Gesundheitsbeeinträch-  
tigungen wie z. B.:

- eingeschränktem Würgereflex oder Aspi-  
rations- oder Regurgitationstendenz
- getrübttem Bewusstseinszustand
- schwerer Niereninsuffizienz (Kreatinin-  
Clearance < 30 ml/min)
- Herzinsuffizienz (NYHA-Stadium III oder IV)
- Gefahr von Arrhythmien, z. B. bei Be-  
handlung von kardiovaskulären Erkrankun-  
gen oder bei Vorliegen einer Schild-  
drüsenkrankung
- Dehydratation
- schwerer akuter entzündlicher Darmer-  
krankung

Vor dem Einsatz von Moviprep sollte eine  
eventuell vorhandene Dehydratation korri-  
giert werden.

Die Einnahme der zubereiteten Moviprep-  
Lösung ersetzt nicht die reguläre Flüssig-  
keitszufuhr. Diese muss weiterhin gewähr-  
leistet sein.

Patienten, die nicht bei vollem Bewusstsein  
sind, und Patienten, bei denen es zu einer  
Aspiration oder Regurgitation kommen  
könnte, sollten während der Anwendung  
engmaschig überwacht werden, insbeson-  
dere bei Verabreichung über eine nasogas-  
trale Sonde.

Bei Menschen mit Schluckbeschwerden,  
die den Zusatz eines Verdickungsmittels zu  
Flüssigkeiten benötigen, um sie angemes-  
sen schlucken zu können, sollten Wechsel-  
wirkungen berücksichtigt werden, siehe  
Abschnitt 4.5.

Falls Anzeichen von Arrhythmien oder Flüssigkeits-/Elektrolytverschiebungen auftreten (z. B. Ödeme, Kurzatmigkeit, zunehmende Müdigkeit, Herzinsuffizienz), sind Elektrolyt-Plasmakonzentrationen zu bestimmen, das EKG zu überwachen und eventuelle Abweichungen adäquat zu behandeln.

Bei geschwächten und gebrechlichen Patienten, Patienten mit einem schlechten Gesundheitszustand, mit klinisch signifikanter Niereninsuffizienz, Arrhythmien und einem Risiko für Elektrolytstörungen, sollte der Arzt vor und nach der Behandlung eine Überprüfung der Elektrolytwerte und die Durchführung von Nierenfunktionstests und eines EKGs in Betracht ziehen.

Fälle von Krampfanfällen im Zusammenhang mit der Anwendung von Macrogol 3350 mit Elektrolyten zur Darmvorbereitung wurden bei Patienten mit oder ohne Krampfanfällen in der medizinischen Vorgeschichte beobachtet. Diese Fälle gingen meist mit Elektrolytanomalien wie schwerer Hyponatriämie einher (siehe Abschnitt 4.8). Vorsicht ist geboten, wenn Sie Macrogol 3350 mit Elektrolyten Patienten verschreiben, bei denen Krampfanfälle bekannt sind, bei denen ein erhöhtes Anfallsrisiko besteht oder bei denen das Risiko einer Elektrolytstörung besteht. Bei neurologischen Symptomen sollten Flüssigkeits- und Elektrolytstörungen korrigiert werden.

Es wurde in seltenen Fällen von schweren Arrhythmien einschließlich Vorhofflimmern berichtet, welche mit dem Gebrauch von ionischen osmotischen Laxanzien zur Darmvorbereitung einhergehen. Diese treten hauptsächlich bei Patienten mit bestehenden kardialen Risikofaktoren und Elektrolytstörungen auf.

Falls Symptome wie schwerer Meteorismus, abdominelle Aufblähungen, Bauchschmerzen oder andere Reaktionen auftreten, die das Fortsetzen der Darmvorbereitung erschweren, sollte der Patient das Trinken von Moviprep verlangsamen oder vorübergehend unterbrechen und den behandelnden Arzt konsultieren.

**Ischämische Kolitis**

Bei Patienten, die zur Darmvorbereitung mit Macrogol behandelt wurden, wurden nach der Markteinführung Fälle von ischämischer Kolitis, einschließlich schwerwiegender Fälle, berichtet. Macrogol sollte bei Patienten mit bekannten Risikofaktoren für ischämische Kolitis oder bei gleichzeitiger Anwendung stimulierender Abführmitteln (wie Bisacodyl oder Natriumpicosulfat) vorsichtig angewendet werden. Patienten, die mit plötzlichen Abdominalschmerzen, rektalen Blutungen oder anderen Symptomen einer ischämischen Kolitis vorstellig werden, sind unverzüglich zu untersuchen.

Nach der Markteinführung wurden Fälle von Ösophagusperforation (Boerhaave-Syndrom) in Verbindung mit übermäßigem Erbrechen nach Einnahme von Macrogol 3350 mit Elektrolyten zur Darmvorbereitung berichtet, meist bei älteren Patienten (siehe Abschnitt 4.8). Weisen Sie die Patienten an, die Anwendung abzubrechen und sofort ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, wenn sie unter unstillbarem Erbrechen und

anschließenden Brust-, Nacken- und Bauchschmerzen, Dysphagie, Hämatemesis oder Atemnot leiden.

Moviprep enthält 363,2 mmol (8,4 g) Natrium pro Behandlung, entsprechend 420 % der von der WHO für einen Erwachsenen empfohlenen maximalen täglichen Natriumaufnahme mit der Nahrung von 2 g. (Eine Behandlung besteht aus 2 Litern Moviprep). Dies ist zu berücksichtigen bei Personen unter Natrium kontrollierter (natriumarmer/-kochsalzarter) Diät. Nur ein Teil (bis zu 112,4 mmol (2,6 g) pro Behandlung) von Natrium wird resorbiert.

Moviprep enthält 28,4 mmol (1,1 g) Kalium pro Behandlung. (Eine Behandlung besteht aus 2 Litern Moviprep). Dies ist zu berücksichtigen bei Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion sowie Personen unter kontrollierter Kalium-Diät.

Moviprep enthält Aspartam als Quelle für Phenylalanin und kann für Patienten schädlich sein, die unter Phenylketonurie leiden.

**4.5 Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstige Wechselwirkungen**

Wechselwirkungen von Moviprep mit anderen Arzneimitteln wurden nicht untersucht. Theoretisch ist es möglich, dass oral eingenommene Arzneimittel (z. B. orale Kontrazeptiva) die eine Stunde vor, während und eine Stunde nach der Anwendung von Moviprep eingenommen werden, unresorbiert aus dem Verdauungstrakt herausgespült werden. Insbesondere die Wirkung von Arzneimitteln mit geringer therapeutischer Breite oder kurzer Halbwertszeit kann davon betroffen sein.

Falls Moviprep mit stärkebasierten Verdickungsmitteln in Lebensmitteln verwendet wird, kann es zu einer potenziellen Wechselwirkung kommen. Der Bestandteil Macrogol wirkt der verdickenden Wirkung von Stärke entgegen und hat einen verflüssigenden Effekt auf Zubereitungen, die für Menschen mit Schluckbeschwerden dick bleiben müssen.

**4.6 Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit**

**Schwangerschaft**

Es liegen keine Daten zur Anwendung von Moviprep während der Schwangerschaft vor.

Moviprep sollte daher nur dann während der Schwangerschaft angewendet werden, wenn es der Arzt für unbedingt erforderlich hält.

**Stillzeit**

Es liegen keine Daten zur Anwendung von Moviprep während der Stillzeit vor.

Moviprep sollte daher nur dann während der Stillzeit angewendet werden, wenn es der Arzt für unbedingt erforderlich hält.

**Fertilität**

Es liegen keine Daten zu den Auswirkungen von Moviprep auf die menschliche Fertilität vor.

**4.7 Auswirkungen auf die Verkehrstüchtigkeit und die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen**

Moviprep hat keinen Einfluss auf die Verkehrstüchtigkeit und die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen.

**4.8 Nebenwirkungen**

Durchfall ist ein erwartetes Ergebnis der Darmvorbereitung. Bedingt durch die Art der Intervention treten bei den meisten Patienten während der Darmvorbereitung unerwünschte Reaktionen auf. Diese sind im Einzelfall unterschiedlich, häufig kommt es während der Darmvorbereitung bei den Patienten zu Übelkeit, Erbrechen, Aufblähung, Abdominalschmerz, analen Irritationen und Schlafstörungen. Dehydratation kann als Folge von Durchfall und/oder Erbrechen auftreten.

Wie bei anderen Macrogol enthaltenden Produkten ist die Möglichkeit allergischer Reaktionen, einschließlich Hautausschlag, Urticaria, Pruritus, Dyspnoe, Angioödem und Anaphylaxie gegeben.

Daten aus klinischen Studien liegen für insgesamt 825 mit Moviprep behandelte Patienten vor, bei denen aktiv Daten zu unerwünschten Wirkungen erhoben wurden. Zusätzlich sind Nebenwirkungen einbezogen, von denen nach Markteinführung berichtet wurde.

Bei der Bewertung von Nebenwirkungen werden folgende Häufigkeitsangaben zugrunde gelegt:

- Sehr häufig (≥ 1/10)
- Häufig (≥ 1/100 bis < 1/10)
- Gelegentlich (≥ 1/1.000 bis < 1/100)
- Selten (≥ 1/10.000 bis < 1/1.000)
- Sehr selten (< 1/10.000)
- Nicht bekannt (Häufigkeit auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar)

Siehe Tabelle auf Seite 3

**Meldung des Verdachts auf Nebenwirkungen**

Die Meldung des Verdachts auf Nebenwirkungen nach der Zulassung ist von großer Wichtigkeit. Sie ermöglicht eine kontinuierliche Überwachung des Nutzen-Risiko-Verhältnisses des Arzneimittels. Angehörige von Gesundheitsberufen sind aufgefordert, jeden Verdachtsfall einer Nebenwirkung dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Abt. Pharmakovigilanz, Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3, D-53175 Bonn, Website: <http://www.bfarm.de> anzuzeigen.

**4.9 Überdosierung**

Bei schwerer Diarrhoe infolge massiver versehentlicher Überdosierung sind in der Regel konservative Maßnahmen ausreichend; es sollten große Mengen Flüssigkeit, insbesondere Fruchtsäfte, verabreicht werden. Im selten vorkommenden Fall einer mit schweren Stoffwechsellentgleisungen einhergehenden Überdosierung kann eine intravenöse Rehydratation erfolgen.

Systemorganklasse	Häufigkeit	Nebenwirkungen
Erkrankungen des Immunsystems	Nicht bekannt	Allergische Reaktionen einschließlich anaphylaktische Reaktionen, Dyspnoe und Hautreaktionen (siehe unten)
Stoffwechsel- und Ernährungsstörungen	Nicht bekannt	Elektrolytverschiebungen, einschließlich Bikarbonatkonzentration im Blut vermindert, Hyper- und Hypokalzämie, Hypophosphatämie, Hypokaliämie und Hyponatriämie sowie Änderungen der Chloridkonzentration im Blut Dehydratation
Psychiatrische Erkrankungen	Häufig	Schlafstörungen
Erkrankungen des Nervensystems	Häufig	Schwindel, Kopfschmerzen
	Nicht bekannt	Krampfanfälle im Rahmen einer ausgeprägten Hyponatriämie, Krampfanfälle
Herzerkrankungen	Nicht bekannt	Vorübergehender Anstieg des Blutdrucks, Arrhythmie, Palpitationen
Erkrankungen des Gastrointestinaltrakts	Sehr häufig	Abdominalschmerz, Übelkeit, abdominale Aufblähung, Analreizungen
	Häufig	Erbrechen, Dyspepsie
	Gelegentlich	Dysphagie
	Nicht bekannt	Ösophagusperforation (Boerhaave-Syndrom), Flatulenz, Brechreiz
Leber- und Gallenerkrankungen	Gelegentlich	Leberfunktionstests anormal
Erkrankungen der Haut und des Unterhautzellgewebes	Nicht bekannt	Allergische Hautreaktionen einschließlich Angioödem, Urticaria, Pruritus, Hautausschlag, Erythem
Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort	Sehr häufig	Krankheitsgefühl, Fieber
	Häufig	Rigor, Durst, Hunger
	Gelegentlich	Unbehagen

## 5. PHARMAKOLOGISCHE EIGENSCHAFTEN

### 5.1 Pharmakodynamische Eigenschaften

Pharmakotherapeutische Gruppe: osmotisch wirksame Laxanzien  
ATC-Code: A06A D.

Die orale Einnahme von Macrogol basierenden Elektrolytlösungen verursacht einen moderaten Durchfall und führt zu einer schnellen Entleerung des Darms.

Macrogol 3350, Natriumsulfat und hohe Dosen von Ascorbinsäure haben im Darm einen osmotischen Effekt, der eine abführende Wirkung induziert.

Macrogol 3350 erhöht das Stuhlvolumen, was über neuromuskuläre Wege eine gesteigerte Motilität des Kolons auslöst. Die physiologische Folge hieraus ist ein verbesserter propulsiver Transport von aufgeweichtem Stuhl im Kolon.

Die in der Formulierung vorliegenden Elektrolyte und die zusätzliche Zufuhr klarer Flüssigkeit verhindern, dass es zu klinisch relevanten Veränderungen des Natrium-, Kalium- oder Wasserhaushalts kommt. Daher ist das Dehydratationsrisiko verringert.

### 5.2 Pharmakokinetische Eigenschaften

Macrogol 3350 passiert den Darm, ohne verändert zu werden. Es wird im Gastrointestinaltrakt praktisch nicht resorbiert. Resorbiertes Macrogol 3350 wird über den Urin ausgeschieden.

Die Resorption von Ascorbinsäure erfolgt hauptsächlich im Dünndarm über einen ak-

tiven Transportmechanismus, der natriumabhängig und sättigbar ist. Die eingenommene Dosis ist der resorbierten Dosis umgekehrt proportional. Bei oraler Gabe von 30–180 mg werden circa 70–85 % der verabreichten Dosis resorbiert. Nach oraler Gabe von bis zu 12 g Ascorbinsäure werden nachweislich nur 2 g resorbiert.

Beträgt nach hochdosierter oraler Gabe von Ascorbinsäure deren Plasmakonzentration mehr als 14 mg/Liter, wird die resorbierte Ascorbinsäure überwiegend unverändert über den Urin ausgeschieden.

### 5.3 Präklinische Daten zur Sicherheit

Die präklinischen Studien belegen, dass weder Macrogol 3350 noch Ascorbinsäure oder Natriumsulfat eine signifikante systemische Toxizität aufweisen, basierend auf konventionellen Studien zu Pharmakologie, Toxizität bei wiederholter Gabe, Genotoxizität und Karzinogenität.

Es wurden keine Studien zur Genotoxizität, Karzinogenität oder Reproduktionstoxizität mit diesem Präparat durchgeführt.

Bei Studien zur Reproduktionstoxizität mit Macrogol 3350 + Elektrolyten zeigten sich keine direkten embryotoxischen oder teratogenen Effekte bei Ratten, selbst bei maternal toxischen Dosen, die dem 14-Fachen der für Menschen empfohlenen Maximaldosis von Moviprep entsprechen. Indirekte embryofetale Auswirkungen, einschließlich einer Reduktion des fetalen und plazentaren Gewichts, reduzierter fetaler Lebensfähigkeit, erhöhter Hyperflexion der Glied-

maßen und Pfoten sowie Fehlgeburten, wurden bei Kaninchen bei maternal toxischen Dosen beobachtet, die einem 0,7-Fachen der für Menschen empfohlenen Maximaldosis von Moviprep entsprechen. Kaninchen stellen eine sensitive Testspezies für gastrointestinal aktive Wirkstoffe dar. Zudem wurden die Studien unter strengeren Bedingungen mit der Verabreichung hochdosierter Volumina durchgeführt, die nicht klinisch relevant sind. Die Resultate können eine Folge indirekter Auswirkungen von Macrogol 3350 + Elektrolyten aufgrund schlechten maternalen Zustands in Folge einer überhöhten pharmakodynamischen Reaktion beim Kaninchen sein. Es gab keine Anzeichen eines teratogenen Effekts.

## 6. PHARMAZEUTISCHE ANGABEN

### 6.1 Liste der sonstigen Bestandteile

Aspartam (E951)  
Acesulfam-Kalium (E950)  
Zitronenaroma, enthält: Maltodextrin, Citral, Zitronenöl, Limonenöl, Gummi arabicum, Vitamin E.

### 6.2 Inkompatibilitäten

Nicht zutreffend.

### 6.3 Dauer der Haltbarkeit

Beutel 3 Jahre  
Gebrauchsfertige Lösung 24 Stunden

### 6.4 Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Aufbewahrung

Beutel: Unter 25°C lagern.  
Zubereitete Lösung: Unter 25°C lagern. Die Lösung kann im Kühlschrank aufbewahrt werden. Lösung abgedeckt halten.

### 6.5 Art und Inhalt des Behältnisses

Der aus Papier/Polyethylen niedriger Dichte/Aluminium/Polyethylen niedriger Dichte bestehende „Beutel A“ enthält 112 g Pulver, der ebenfalls aus Papier/Polyethylen niedriger Dichte/Aluminium/Polyethylen niedriger Dichte bestehende „Beutel B“ enthält 11 g Pulver. Diese beiden Beutel sind zusammen in einem transparenten Umbeutel abgepackt. Eine Moviprep-Packung enthält die für eine Darmvorbereitung erforderlichen zwei Umbeutel.

Packungsgrößen von 1, 10, 40, 80, 160 und 320 Packungen einer einzelnen Anwendung. Klinikpackung mit 40 einzelnen Anwendungen.

Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht.

### 6.6 Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die Beseitigung und sonstige Hinweise zur Handhabung

Das Auflösen von Moviprep in Wasser kann bis zu 5 Minuten dauern; zuerst wird das Pulver in das Zubereitungsgefäß gegeben und nachfolgend das Wasser hinzugefügt. Sobald sich das Pulver völlig aufgelöst hat, kann die Lösung vom Patienten getrunken werden.

Nach Auflösen in Wasser kann Moviprep sofort eingenommen werden oder, falls gewünscht, kann die Lösung vor der Anwendung gekühlt werden.

## 7. INHABER DER ZULASSUNG

Norgine B.V.  
Antonio Vivaldistraat 150  
1083 HP Amsterdam  
Niederlande

## 8. ZULASSUNGSNUMMER(N)

65776.00.00

## 9. DATUM DER ERTEILUNG DER ZULASSUNG/VERLÄNGERUNG DER ZULASSUNG

07.12.2006/23.06.2011

## 10. STAND DER INFORMATION

Januar 2025

## 11. VERKAUFSABGRENZUNG

Apothekenpflichtig

Rote Liste Service GmbH

[www.fachinfo.de](http://www.fachinfo.de)

Mainzer Landstraße 55  
60329 Frankfurt

